

Das Harmonium schnauft, und die Stammheimer singen

Hausmusik Ein Singanlass wie zu Mendelssohns Zeiten krönt die Restaurierung des Harmoniums des Orgelvereins Zürcher Weinland.

Ein historisches Gemeinschaftserlebnis – Singen wie vor 170 Jahren – organisiert der Orgelverein Zürcher Weinland am 30. August. Begleitet von Walter Knöpfel am Hofberg-Harmonium, erklingen «Beliebte Gesänge», so der Titel des Liederbuchs aus dem 19. Jahrhundert. Die Arrangements können von Chorern und Sängerinnen und Sängern ohne Notenkenntnisse gleichermassen ohne Vorbereitung gesungen werden.

Über Fundraising hatte der Orgelverein zunächst die Gelder für die Restaurierung des inzwischen seltenen Instruments eingeworben. Doch es sollte nicht

still in der Eugen-Huber-Stube des Alters- und Pflegezentrums Stammthal stehen, wo nun auch eine Notenbibliothek eingerichtet wurde. Aus dem Budget werden dazu Singanlässe bestritten; die Finanzierung steht für drei Jahre.

Harmoniumunterricht ist möglich

Aufgrund des Spendenaufrufs, nicht zuletzt in dieser Zeit, waren auch einige Menschen in der Region auf ihr vor sich hin schlummerndes Harmonium aufmerksam geworden, liessen es begutachten und teils revidie-

ren, wie Walter Knöpfel vom Vorstand Orgelverein Zürich Weinland sagt. Auch die Harmoniumlehrerin Andrea Schefer und ihre Schülerin Ruth Zihler seien wei-



Das Harmonium steht in der Eugen-Huber-Stube des APZ Stammthal. Foto: Madeleine Schoder

terhin aktiv. Später im Jahr wird Peter Schmid aus Ossingen den Bewohnerinnen des APZ Stammthal beim Zvieri etwas vorspielen. Es sind die «Musikalischen Süßigkeiten» des Liestaler Organisten Dieter Stalder – dazu wird es Leckereien aus der Küche geben.

Der Singanlass ist der zweite seiner Art. «O Täler weit, o Höhen» dürfte das bekannteste Lied unter den acht sein, die Knöpfel vorbereitet hat. Zu jeder Mendelssohn-Komposition wird ein Pendant seines englischen Freunds Thomas Attwod gestellt. Letzterer war einer der Lieblings-

schüler von Mozart in Wien. «Mit unserem Projekt kann man erleben, hören und selbst singen wie zur Blütezeit des Harmoniums», sagt der Veranstalter. Das Liedgut stamme aus der Gesangstradition der Täuferbewegungen. Insbesondere in der anglikanischen Kirche, das heisst im angelsächsischen Raum, habe man Songs und Hymnen kultiviert. Ab circa 1850 seien die Gesänge auch in deutschen und schweizerischen apostolischen Gemeinden beliebt geworden.

Das Harmonium des Orgelvereins könne man auch mieten, sagt Walter Knöpfel. Denn auf-

grund der resistenten Metallzungen würde sich das Instrument nicht verstimmen. Da es leicht zu transportieren sei, beispielsweise in einem Lieferwagen, stehe sogar einem Open-Air-Einsatz nichts im Weg. Und wer sich das gute Stück einfach einmal ansehen wolle, dürfe im Alterszentrum den Tastendeckel heben und darauf spielen.

Gabriele Spiller

Freitag, 30. August, 19.30 Uhr.
Aula des APZ Stammthal,
Kirchweg 2, Oberstammheim.
Eintritt frei, Kollekte.